

gruene-cottbus.de

GUTES KLIMA FÜR COTTBUS!

Programm zur
Kommunalwahl
am 26. Mai 2019

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



GUTES KLIMA FÜR COTTBUS!

Liebe Cottbuserinnen und Cottbuser,

am 26. Mai 2019 sind Sie aufgerufen, eine neue Stadtverordnetenversammlung zu wählen. Diesmal entscheiden Sie nicht nur darüber, welche politischen Ideen und Konzepte sich in den folgenden fünf Jahren durchsetzen. Vielmehr geht es um die Frage, wie wir künftig in unserer Stadt zusammenleben wollen.

Globale Veränderungen und lokale Herausforderungen wie der Klimawandel, kriegs- und hungerbedingte Migrationsbewegungen, finanzielle und wirtschaftliche Dysbalancen, der Strukturwandel in unserer Region, der demografische Wandel oder die Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Lebens- und Arbeitswelt führen zu Verunsicherung und Ängsten, die von jenen geschürt werden, die daraus politisches Kapital schlagen wollen. Das Klima in unserer Stadt hat sich – trotz sichtbarer Entwicklungsfortschritte – verschlechtert. Aber der Rückfall in Nationalismus und Rassismus, die Ausgrenzung Schwächerer, die Diffamierung Andersdenkender wird kein einziges dieser komplexen Probleme lösen, sondern unserer Stadt nur weiteren, vielleicht irreparablen Schaden zufügen. Deshalb wollen wir das stärken, was uns verbindet. Deshalb kämpfen wir für ein besseres Klima in Cottbus!

Wir, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, wollen uns mit Ihnen gemeinsam den genannten Herausforderungen stellen und die vielfältigen Potenziale unserer Stadt klug nutzen, damit Cottbus für junge Leute ebenso wie für Senior*innen, für Familien, für Neubürger*innen und Investoren noch attraktiver wird. Die längst überfällige Ablösung der Braunkohlewirtschaft eröffnet vielfältige Möglichkeiten, Cottbus zukunftsfähig zu machen. Dazu gehört z.B. die Entwicklung der Infrastruktur für eine umweltfreundliche Mobilität, die noch engere Zusammenarbeit von BTU und ortsansässigen Firmen zur Anwendung innovativer Ideen und für Neugründungen, die Verbesserung der Bedingungen zur Bildung und Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen sowie vielfältige Kultur- und Freizeitangebote – vom Piccolo-Theater bis zur Branitzer Parklandschaft.

Wir, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, setzen uns als einzige Partei konsequent für den Schutz des Klimas und der Umwelt ein. Wir wollen, dass es in unseren Grünbereichen wieder wimmelt und summt. Wir wollen weniger Autoverkehr, Abgase und Lärm und stattdessen eine kinder- und familienfreundliche, eine grüne Stadt der kurzen Wege. In diesem Sinne begleiten wir konstruktiv die Entwicklung des Cottbuser Ostsees als größtes stadtplanerisches Vorhaben der nächsten Jahre. Wir unterstützen die Idee, den Ostsee durch ein CO₂-neutrales Quartier mit der Stadt zu verbinden.

Wir, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, stehen für eine konsequente Politik der Nachhaltigkeit, für Solidarität mit Schwächeren, für Freiheit und Menschenwürde, für Demokratie und ein respektvolles Miteinander. Wir wollen eine moderne Stadtgesellschaft, die sich für ihre Um-WELT verantwortlich fühlt und niemanden ausgrenzt.

Deshalb bitten wir Sie: Wählen Sie GRÜN! Stimmen Sie für ein gutes Klima in Cottbus!

Grünes Cottbus – Unsere Lebensgrundlagen erhalten

Unsere Stadt hat sich in den vergangenen Jahren positiv entwickelt, wovon z.B. die deutlich verringerten Luftschadstoffbelastungen in der Innenstadt und die Baumbilanz der letzten fünf Jahre zeugen. So wurden beispielsweise mehr Bäume nachgepflanzt als gefällt. Aber wir spüren auch die Auswirkungen von Fehlern in der Landwirtschafts- und Umweltpolitik. Hier müssen wir gegensteuern. Bei der Weiterentwicklung unserer Stadt müssen ambitionierte Umwelt- und Klimaschutzziele künftig noch konsequenter berücksichtigt werden. Unser anspruchsvolles Ziel bleibt eine umweltfreundliche Stadt mit verkehrsberuhigtem Zentrum, vielfältigen Lebensräumen und stadtnahen Erholungsflächen. Wir wollen eine grüne Stadt der kurzen Wege.

Klimaschutz jetzt!

Das Thema „Klimaschutz“ steht für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN an herausragender Stelle. Grundlage unserer Forderungen und Aktivitäten sind aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse der Klimaforschung sowie zahlreiche fundierte energiewirtschaftliche Gutachten. Für die Lausitz erwächst aus deutschlandweiten Vergleichen bezüglich Wirtschaftskraft, Effektivität, Attraktivität und Kreativität besonderer Handlungsbedarf in Zeiten des strukturellen Wandels. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass

- das städtische Energiekonzept mit dem Schwerpunkt „erneuerbare Energien“ weiter konsequent umgesetzt wird, insbesondere bei den anstehenden großen Wohnungsbauvorhaben,
- das Energieberatungs-Management für die Bürger*innen der Stadt verstärkt wird,
- die Umstellung des Heizkraftwerkes auf Erdgas im Rahmen des Bundes-Förder-Programms für Blockheizkraftwerke kommunal begleitet und unterstützt wird,
- die bundesweit einzuführende Biotonne in Cottbus mit einer hoch effizienten Biogaserzeugung gekoppelt wird,
- Wohnungsneubau konsequent im geschlossenen innerstädtischen Siedlungsgebiet und möglichst im Fernwärme-Satzungsgebiet konzentriert wird,
- keine Gefährdung eines potenziellen UNESCO-Weltkulturerbe-Antrags durch Wohnbebauung im Außenpark des Branitzer Parks erfolgt.

Intakte Natur, gesunde Umwelt

Eine intakte Natur und Umwelt sind nicht nur Lebensgrundlage, sondern auch ein wichtiger Standortfaktor für unsere Stadt. Wir wollen, dass die Menschen gern hier leben. Konkret stehen wir z.B. für eine städtische Grünpflege mit neuem Ansatz, der bei weniger Aufwand ökologische Vorteile insbesondere für den Bienen- und Insektenschutz bietet. Dies sollte auf allen nicht zum unmittelbaren Innenstadt-Bereich gehörenden Flächen sowie entlang der Verkehrswege Anwendung finden. Wir unterstützen die bisher nur schleppend und unzureichend umgesetzten Forderungen des Bündnisses „Klare Spree“ zur durchgängigen Sicherung der Wasserqualität bzgl. Sulfat- und Eisenockergehalt. Des Weiteren wollen wir, dass

- der Lärmaktionsplan (3.Stufe) konsequent umgesetzt wird,
- die Öffentlichkeit regelmäßig über das Monitoring zur Wasserqualität der Spree informiert wird,
- die Sulfat- und Eisenocker-Ausleitwerte von 250 bzw. 1 mg/l für den Cottbuser Ostsee strikt eingehalten werden,
- die Stadt vom Land Brandenburg im Rahmen des neuen Hochwasserschutz-Konzeptes endlich durch die Einrichtung neuer Pegelmessstellen unterstützt wird,
- die Fragen des Baumschutzes und der Bewirtschaftung des städtischen Waldes verstärkt mit der interessierten Öffentlichkeit diskutiert werden, um Informationsdefizite und Missverständnisse zu vermeiden,
- weiterhin Ersatzpflanzungen von Bäumen mit positivem jährlichem Gesamtsaldo stattfinden,
- die städtische Grünpflege den Bienen- und Insektenschutz konsequent berücksichtigt und Blühstreifen und Wiesenbrachen zur Normalität werden,
- mit dem Verbot von Glyphosat und aller anderen Pestizide auf kommunalen Flächen dem Insektensterben entgegengewirkt und der Artenreichtum erhalten wird,
- die Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzflächen im Landschaftsschutzgebiet „Sachsendorfer Wiesen“ nur unter strengen ökologischen Kriterien gestattet wird,
- das Konzept „plastikarme Stadt“ bei öffentlichen Veranstaltungen und Märkten umgesetzt wird,
- verpackungsarme und insbesondere Mehrwegsysteme wie z.B. „Recup“ öffentlich unterstützt werden,
- der Naturschutzbeirat enger in die Arbeit des Umweltausschusses der Stadtverordnetenversammlung eingebunden wird,
- bei Baumaßnahmen die Kriterien der ökologischen Baubegleitung (z.B. Schaffung von Ersatzquartieren für Fledermäuse und Mauersegler) konsequent umgesetzt werden,
- das Tierheim seitens der Stadtverwaltung wirksam unterstützt wird,
- das Paderborner Modell für Katzen eingeführt wird,
- gastierende Zirkusgesellschaften in Cottbus keine Wildtiere einsetzen.

Sauber und bezahlbar unterwegs

Im Sinne nachhaltiger **Mobilität** wollen wir von einer autogerechten zu einer menschengerechten Stadt kommen. Deshalb soll der Umweltverbund Vorrang vor dem Autoverkehr haben. Dazu wollen wir erreichen, dass

*für Fußgänger*innen*

- mehr fußgängerfreundliche Ampelschaltungen, mehr Zebrastreifen und eine zügigere Sanierung von Fußwegen einschließlich Bordsteinabsenkungen vorgesehen werden,
- Schulwege sicherer gemacht werden,
- ein zusammenhängendes Fußwegenetz in Verbindung mit dem entsprechenden Radwegenetz geschaffen wird;

für Radfahrende

- der Radverkehrsanteil am innerstädtischen Verkehr durch Ausbau und Komplettierung der Radwege auf 26 % erhöht wird, wie es das Radverkehrskonzept vorsieht,
- die Instandsetzung von Radwegen mindestens den gleichen Stellenwert wie die von Straßen hat,
- Radwege häufiger auf der Fahrbahn markiert und möglichst vom motorisierten Verkehr räumlich getrennt oder zumindest Radschutzstreifen eingerichtet werden,
- nicht zumutbare Radwege laufend hinsichtlich einer Aufhebung der Radwege-Benutzungspflicht überprüft werden,
- bei Baumaßnahmen die Wege zumutbar und sicher bleiben und gut ausgeschildert werden,
- möglichst an allen Knotenpunkten eigene Lichtsignalanlagen eingerichtet werden,
- im neuen Bahnhofsumfeld unbedingt weitere Abstellanlagen, insbesondere auf der zur Innenstadt orientierten Nordseite geschaffen werden, wofür wir uns ein Fahrradparkhaus gut vorstellen können,
- bei Neuinstallation diebstahlsichere und qualitativ hochwertige Fahrradbügel durch die Stadt eingesetzt werden,
- die Mitgliedschaft in der AG Fahrradfreundlicher Kommunen Brandenburgs ergebnisorientiert (u.a. für die Verbesserung der innerstädtischen Rad-Infrastruktur) genutzt wird,
- am künftigen Cottbuser Ostsee möglichst schnell ein vollständiger Radrundweg geschaffen wird;

*für ÖPNV-Nutzer*innen*

- das bestehende Straßenbahnnetz mit optimierten Taktzeiten erhalten bleibt,
- die Tram-Netzerweiterung zum CTK bei Vorliegen aktualisierter Rahmenbedingungen erneut gutachterlich geprüft wird,
- die flächendeckende Parkraumbewirtschaftung nicht zur finanziellen Benachteiligung der ÖPNV-Nutzer*innen führt,
- spätestens ein Jahr nach Eröffnung des neuen Knotenpunktes am Hauptbahnhof die Einbindung von Tram, Bus und Bahn auf Optimierungspotenzial geprüft wird,
- der Einsatz von Wasserstoff-Bussen in Kooperation mit der BTU vorbereitet wird;

*für Autofahrer*innen*

- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Altstadt gemäß des Gutachtens zum LKW-Führungskonzept zügig umgesetzt werden, wobei ein autofreier Altmarkt das Ziel ist,
- sich die Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplanes verstärkt an einer deutlichen Reduzierung des innerstädtischen Autoverkehrs sowie der Stärkung des Umweltverbundes orientiert,
- die Erweiterung der rechnergestützten innerstädtischen Verkehrssteuerung einem ständigen Controlling unterzogen wird,
- alle Möglichkeiten genutzt werden, um den Investitionsstau in der Verkehrsinfrastruktur abzubauen,
- die Elektromobilität mit einem angebotsorientierten Ladesäulenkonzept vorangebracht wird, wobei ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energien einzusetzen ist.

2. Soziales Cottbus – Stadt der Chancen für alle

Sozial ist für uns eine Stadtgesellschaft, die Gerechtigkeit und Teilhabe für alle ermöglicht. Menschen mit Handicaps oder speziellen Bedürfnissen müssen die Unterstützung erhalten, die sie für ein selbstbestimmtes Leben benötigen. Angesichts wachsender Armut, insbesondere auch unter Kindern und älteren Menschen, müssen dringend Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Nicht zuletzt müssen die Mittel für Sozialmaßnahmen aller Art erwirtschaftet werden. Deshalb spielt für uns die Stärkung der Wirtschaft – gerade in Zeiten des strukturellen Wandels – eine wichtige Rolle.

Strukturwandel als Chance

Der Strukturwandel ist eine große Entwicklungschance für Cottbus und die Lausitz. Er ermöglicht die Förderung von kommunalen Initiativen, um die Attraktivität unserer Stadt und der Region maßgeblich zu steigern. Um die Klimakrise zu stoppen, müssen wir jetzt schnellstmöglich aus der Braunkohle aussteigen. Bei der Gestaltung des Strukturwandels kommt der Stadt Cottbus als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort eine besondere Bedeutung zu. Auch auf Grund der von der Bundesregierung zugesagten finanziellen Unterstützung besteht jetzt die Chance, zukunftsfähige neue Projekte auf den Weg zu bringen. Diese Chance müssen wir für eine innovative und nachhaltige Entwicklung nutzen. Deshalb wollen wir für Cottbus, dass

- die Vorbereitung und Entwicklung von kommunalen und Infrastrukturprojekten für die Entwicklung der Zivilgesellschaft in Cottbus vorangetrieben wird, damit Strukturwandelfördermittel schnell projektbezogen genutzt werden können,
- durch Land und Bund ein „Strukturwandelfonds Lausitz“ gebildet wird,
- die Bahnstrecke Cottbus-Berlin zweigleisig wird und die bisherigen Verbindungen nach Leipzig, Dresden und nach Polen verbessert werden, u.a. durch die Elektrifizierung der Strecke nach Görlitz,
- bei der BTU ein Fraunhofer-Institut und Helmholtz-Einrichtungen angesiedelt werden,
- die Digitalisierung als Querschnittsaufgabe in Cottbus gesehen wird, als Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft, Bildung und Weiterbildung, Verwaltung und Bürgerschaft,
- Cottbus die Projekthalte der Initiative „Smart City“ weiterentwickelt,
- durch umfangreichere E-Government-Angebote (Ausbau und Nutzung unter Gewährleistung von Datenschutz und IT-Sicherheit) das Verwaltungshandeln schneller, kostengünstiger und transparenter wird.

Innovativ und nachhaltig wirtschaften

Wirtschaftsentwicklung in Cottbus bedeutet im Wesentlichen, die Ansiedlungsbemühungen von Unternehmen zu vereinfachen, Gründerinitiativen zu unterstützen und Standorte für zukunftsfähige Unternehmen in Cottbus zu sichern.

Die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) bietet dabei günstige Voraussetzungen, der Wirtschaft ein guter Partner zu sein. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass

- die Stadt Cottbus eine Gründeroffensive startet, denn unsere Wirtschaft braucht innovative Gründer*innen und nachhaltige Ideen, die die Digitalisierung und innovative Produkte, Verfahren, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle vorantreiben,
- die Gründungskultur im Umfeld der BTU aktiv unterstützt wird und die Bedingungen für forschungsnahe Gründungen verbessert werden, indem der Gründungsprozess vereinfacht, verkürzt und digitalisiert wird,
- das neue Gründerzentrum auf dem BTU-Campus die Basis für neue Geschäftsmodelle wird, aber auch die Unterstützung der mittleren und kleinen Wirtschaftsunternehmen durch Verzahnung mit der BTU organisiert,
- die Stadt eine weiterhin aktive Ansiedlungspolitik betreibt, um vor allem Unternehmen aus den Bereichen zukunftsorientierter Technologien - insbesondere erneuerbare Energietechnik - für den Standort Cottbus zu interessieren,
- die Initiative „business angel“ als komplexe Ansiedlungsbegleithilfe aus einer Hand in Cottbus entwickelt wird,
- die Nähe zu Polen und Osteuropa weiterhin genutzt und die bestehenden Kontakte der Stadt ausgebaut und den lokalen Unternehmen zur Verfügung gestellt werden,
- Cottbus seinen guten Ruf als Messestadt weiter festigt,
- Tourismus als regional vernetzter Wirtschaftsfaktor zur Schaffung von Arbeitsplätzen gestärkt wird,
- das größte stadtplanerische Vorhaben der nächsten zehn Jahre, die Entwicklung des Cottbuser Ostsee-Areals mit Augenmaß vorangebracht wird, wobei die Haftung des Bergbautreibenden angesichts langfristiger Risiken (auch infolge des Klimawandels mit stark erhöhten Verdunstungsraten) erst bei Nachweis der Nachsorgefreiheit beendet sein darf,
- eine Machbarkeitsstudie für die Parkbahn-Erweiterung von Sandow bis zum künftigen Ostsee in Auftrag gegeben wird.

Den Haushalt sanieren

Um handlungsfähig zu werden, braucht die Stadt einen ausgeglichenen, genehmigungsfähigen Haushalt. Die Haushaltssanierung gelingt nur mit einer gerechten Ausfinanzierung der Aufgabenverlagerungen an die Stadt aus Bundes- und Landesgesetzen und eine aktive Wirtschaftsentwicklung. Wir wollen in Cottbus schwarze Zahlen ohne Abstriche an der Lebensqualität erreichen. Deshalb wollen wir, dass

- die Kommunalfinanzierung durch das Land Brandenburg und den Bund konsequent entsprechend der übertragenen Aufgaben erfolgt,
- Strategien mit dem Land Brandenburg erarbeitet werden, die eine wirksame kommunale Selbstverwaltung und eine kommunale Kreditwürdigkeit zur Realisierung notwendiger Investitionen wiederherstellen,
- keine Haushaltssanierung zu Lasten der Cottbuser Zivilgesellschaft erfolgt, insbesondere im Jugend- und Sozialbereich.

Bildungschancen gerecht verteilen

Eine gute Zukunft wird durch eine gute Bildung garantiert. Jedes Kind und jeder Jugendliche braucht gute Bildungschancen unabhängig von der Herkunft. Bildung beginnt bereits in der Kita und endet, anders als noch vor Jahrzehnten, auch nicht im Rentenalter. Lernen ist heute lebenslang notwendig. Deshalb halten wir, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Investitionen in diesen Bereich für dringend erforderlich und setzen uns dafür ein, dass

- Kita-, Hort- und Schulplätze bedarfsgerecht geschaffen werden und insbesondere die Bedürfnisse Alleinerziehender bei der Gestaltung der Öffnungszeiten Berücksichtigung finden,
- vorrangig und zeitnah neue Kindergärten und eine weitere Grundschule in der Stadtmitte errichtet werden,
- in Cottbus mehr Schulen inklusive Bildungsangebote machen, damit die individuelle Förderung eines jeden Kindes ermöglicht wird,
- geflüchtete Kinder und Jugendliche durch gezielte Angebote in Kitas, Schulen und Oberstufenzentren beim Erlernen der Sprache gefördert und integriert werden,
- die Kooperation zwischen Kita, Schule und Ausbildung verbessert wird, um die Übergänge besser zu meistern,
- die Berufsorientierung junger Menschen mit Hilfe der Jugendberufsagentur gefördert wird,
- ausreichend Mittel für den Ersatz verschlissener Medien in Schulen und die weiter fortschreitende Digitalisierung zur Verfügung stehen,
- die räumlichen Bedingungen an Kitas und Schulen durch Modernisierung und Sanierung schrittweise verbessert werden,
- das lebenslange Lernen weiter am Lernzentrum mit Stadtbibliothek und Volkshochschule ohne Einschränkung des momentanen Angebots ermöglicht wird,
- die Sorben/Wenden als anerkannte Minderheit beim Erhalt ihrer Sprache und Kultur die notwendige Unterstützung erhalten,
- es keine Einschränkungen beim Witaj-Angebot der Grundschulen und beim bilingualen Angebot am Niedersorbischen Gymnasium gibt,
- Polnisch als Nachbarsprache mehr Beachtung in Schulen und der Stadtverwaltung findet.

Soziale Teilhabe sichern

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN stehen für ein selbstbestimmtes und gerechtes Zusammenleben in Cottbus. Chancengerechtigkeit in allen Bereichen für alle in Cottbus lebenden Menschen ist für uns eine Voraussetzung für ein friedliches Miteinander. Dazu müssen alle beitragen, insbesondere die Stadt als auch die freien Träger. Konkret setzen wir uns dafür ein, dass

- Kinder- und Altersarmut in den Mittelpunkt der Cottbuser Sozialpolitik gerückt wird und die Stadt zügig Konzepte und Strategien gegen die Ausgrenzung dieser Gruppen entwickelt,
- ein Projekt „Frühstückslotsen“ in Schulen gefördert wird,

- jeder Stadtteil in Cottbus ein Familienzentrum erhält bzw. bereits vorhandene entsprechend den Bedarfen vor Ort durch die Stadt unterstützt werden, weil Familienzentren wichtige Anlauf- und Beratungsstellen für Familien und Alleinerziehende in allen Lebenslagen sind,
- Kinder- und Jugendbeteiligung endlich einen festen Stellenwert erhält, durch eine Verankerung in der Hauptsatzung der Stadtverordnetenversammlung und die Berufung einer/eines hauptamtlichen Beauftragten für Kinder und Jugendliche,
- die Kinder- und Jugendbeteiligung eine verlässliche Finanzierung durch die Stadt erhält,
- Kinder und Jugendliche in allen Lebensbereichen an den Planungen der Stadt beteiligt werden, sei es beim Jugendtreff, der Planung von Spiel- und Bolzplätzen oder der Entwicklung des Ostsees,
- die Angebote im Bereich der Jugend- und Jugendsozialarbeit entsprechend der Bedarfe in den einzelnen Stadtteilen geplant werden, wobei die Wünsche der Kinder und Jugendlichen dazu rechtzeitig und im Vorlauf zu erfragen sind,
- Angebote der Jugend- und Jugendsozialarbeit die Interessen aller Kinder und Jugendlichen unabhängig vom sozialen Status berücksichtigen,
- mittelfristig die Förderung der Angebote freier Träger im Jugendförderplan für zwei Jahre erfolgt, um diesen eine bessere Planung zu ermöglichen,
- für die Vergabe der Projekte im Jugendförder- und Familienförderplan neue, transparente Kriterien mit den Trägern der Jugendhilfe erarbeitet werden,
- die Maßnahmen im Rahmen der Frühen Hilfe verstärkt werden, damit Prävention rechtzeitig greifen kann,
- eine ausreichende Unterstützung für Familienhebammen durch die Stadt erfolgt,
- das Programm der Schulgesundheitsfachkräfte in Cottbus fortgeschrieben und nach Möglichkeit an weiteren Schulen installiert wird,
- das Carl-Thiem-Klinikum die nötige Unterstützung für die notwendige Werterhaltung, Instandsetzung und Weiterentwicklung erhält,
- die Beratungsangebote für Suchtkranke an die vorhandenen Bedarfe angepasst werden,
- Alleinerziehende und junge Mütter in Zusammenarbeit mit den Jobcentern durch spezielle Programme eine Ausbildung erhalten und in den Arbeitsprozess integriert werden,
- Programme für Langzeitarbeitslose in Zusammenarbeit mit dem Jobcenter überprüft und durchgeführt werden,
- bedarfsgerechte Angebote für Menschen in prekären Lebenslagen, wie z.B. Schuldnerberatung, vorgehalten werden,
- der wachsenden Gruppe der Senior*innen durch verstärkte Anstrengung bei der Schaffung von altersgerechten Wohnungen durch die GWC Rechnung getragen wird,
- neue Wohnformen für ältere Menschen im zentrumsnahen Bereich durch die Stadt befördert werden,
- bei Planungen in den Stadtteilen die wohnortnahe Versorgung älterer Menschen gesichert wird,
- die Stadt eine Vorbildverpflichtung wahrnimmt, indem sie in allen öffentlichen Bereichen vollständige Barrierefreiheit schafft und die Mitarbeiter*innen der Verwaltung entsprechend schult,

- Cottbusverkehr in Bus, Bahn und an den Haltestellen die laut EU-Richtlinie vorgeschriebene Barrierefreiheit herstellt,
- die rasanten Veränderungen und Anforderungen im Pflegebereich in den Sozialplanungen der Stadt berücksichtigt werden.

3. Weltoffenes Cottbus – Tolerant, frei und sicher leben

Wir Bündnisgrünen verstehen uns als Partei der Menschen- und Bürgerrechte. Wir begreifen Vielfalt als Bereicherung und Normalität in einer globalisierten Welt. Gegenseitiger Respekt, Gleichberechtigung und Chancengleichheit aller Menschen in unserer Stadt – ungeachtet ihres Alters, ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, ihres religiösen Bekenntnisses oder ihrer sexuellen Orientierung - sind für uns Voraussetzung eines bereichernden Zusammenlebens. Deshalb finden wir es wichtig, die Werte unseres Grundgesetzes für jeden im Alltag erlebbar zu machen, die Bürgerrechte zu stärken, möglichst alle Bürger*innen in Entscheidungsprozesse einzubeziehen und bürgerliches Engagement in und für Cottbus zu würdigen.

Mitmachen und mitbestimmen

Ein demokratisches Gemeinwesen lebt vom Engagement und der Wertschätzung seiner Bürger*innen. Dafür muss die Politik die notwendigen Voraussetzungen schaffen. Viele Ehrenamtliche tragen in Sportvereinen, der Jugend-, Kultur- und Freiwilligenarbeit, in Willkommensinitiativen und der Feuerwehr, in der Tafel, im Umweltschutz u.v.m. zum gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie zur quantitativen und qualitativen Sicherung der Angebote bei. Das verdient höchsten Respekt und Anerkennung. Deshalb wollen wir

- unter Einbeziehung digitaler Möglichkeiten die Information der Bürger*innen über politische Vorhaben und Entwicklungen in der Stadt verbessern,
- eine breitere öffentliche Kommunikationskultur, u.a. unter Nutzung der Stadteilläden, entwickeln und die begonnenen Dialogveranstaltungen zur Information und Diskussion innerhalb der Stadtgesellschaft in regelmäßigen und überschaubaren Abständen fortsetzen,
- Beteiligungsmodelle mit sozial-inklusivem Ansatz ausbauen (z.B. über die Stadteilmanager),
- innovative Beteiligungsformate wie Online-Vorschlags- oder Dialogforen (z.B. „...ich habe eine Idee!“) mit klassischen verbinden und ausbauen,
- die Ortsbeiräte und Bürgervereine im Vorfeld von Entscheidungen frühzeitig einbeziehen, damit die besonderen Bedarfe in den Ortsteilen stärker berücksichtigt werden,
- die Vernetzung und den Austausch von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Organisationen unterstützen und nach Möglichkeit fördern (z.B. durch das Überlassen von Räumen, abgeschriebener Ausstattung etc.),
- zur Stärkung der Zivilgesellschaft Angebote von Demokratiebildung und aufsuchender Jugendarbeit auf qualitativ hohem Niveau fortsetzen und bei Bedarf ausbauen,
- eine Servicestelle zur Beratung von Initiativen und Organisationen zu Fördermitelanträgen an das Land, den Bund oder die EU in der Stadtverwaltung einrichten,

- die Anerkennung ehrenamtlichen Engagements fortsetzen und ausbauen, z.B. durch einen attraktiveren Ehrenamtspass.

Gleichberechtigt, selbstbestimmt und sicher leben

Eine moderne, zukunftsorientierte Stadt gewährleistet, dass alle Bürger*innen gleiche Chancen und Möglichkeiten finden, ihr Leben ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend zu gestalten. Dazu gehört die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ebenso wie Geschlechtergerechtigkeit und Barrierefreiheit in allen öffentlichen Bereichen. Zivilcourage und solidarisches Füreinander-Einstehen setzen wir dem Schüren von Angst und dem Ruf nach mehr staatlicher Überwachung entgegen. Deshalb wollen wir

- die Gleichstellung von Frauen im öffentlichen Bereich konsequent durchsetzen,
- bei der Besetzung öffentlicher Stellen mehr Geflüchtete berücksichtigen,
- frauen- und Mädchenspezifische Angebote wie im Frauenzentrum „Lila Villa“ oder im Familienhaus, die zur Verbesserung ihrer gesellschaftlichen Teilhabemöglichkeiten beitragen, unterstützen,
- Hilfsangebote für Frauen in Not wie das Frauenhaus oder die Opferberatung sichern,
- perspektivisch einen gendergerechten Haushalt anstreben,
- Angehörige der sorbischen/wendischen Minderheit durch geeignete Angebote ermutigen, ihre Vorstellungen zur städtischen und kulturellen Entwicklung einzubringen,
- durch geeignete Maßnahmen die Anliegen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transsexuellen, Intersexuellen und queeren Menschen (LSBTIQ*) unterstützen, z.B. im Rahmen des Christopher Street Days,
- das Sicherheitszentrum sinnvoll in ein städtisches Konzept einbinden, um einerseits dem aktuellen Sicherheitsbedürfnis der Bürger*innen zu entsprechen, andererseits aber auch das Vertrauen in politisches Handeln zu stärken,
- keine Einschränkung von Bürgerfreiheiten bzw. diese nur als letztes Mittel in engen zeitlichen und räumlichen Grenzen zulassen.

Weltoffenheit und Integration gestalten

Cottbus kann sich nur als weltoffene, tolerante Stadt entwickeln und seine Potenziale entfalten. Die BTU Cottbus-Senftenberg, regionale Unternehmen, die CMT, die Cottbuser Hotels und Schulen sowie andere Einrichtungen unterhalten enge Kontakte mit Partnern nicht nur in unserem Nachbarland Polen, sondern in aller Welt und sind auf diesen Austausch angewiesen. Egal, ob sie als Touristen, als Kriegsflüchtlinge, als Studierende oder Arbeitskräfte zu uns kommen: Menschen aus anderen Ländern sollen sich hier sicher und willkommen fühlen. Deshalb wollen wir

- den Migrationsbeirat in seiner Arbeit unterstützen und voranbringen,
- ein bedarfsgerechtes Angebot an Sprach- und Integrationskursen für Geflüchtete und Asylsuchende in der Stadt,
- für Flüchtlingsfrauen bedarfsgerechte Beratungs- und Betreuungsangebote schaffen und ausbauen,

- die besondere Unterstützung von Frauen und Kindern bei der Integration, z.B. schulvorbereitende Angebote für Kinder, die keine Kita besuchen,
- die durchgängig dezentrale Unterbringung von Geflüchteten und Asylsuchenden in Wohnungen und geeignete Maßnahmen zur Integration ins Umfeld (Beratung und Begleitung),
- Angebote für traumatisierte Menschen gewährleisten,
- die integrativen Möglichkeiten des Sports in den Cottbuser Vereinen und Initiativen noch besser nutzen und unterstützen,
- den Dialog mit und zwischen den Religionen fördern, z.B. durch ein muslimisches Begegnungszentrum,
- durch angemessene räumliche Angebote die Ausübung der Religionen sicherstellen,
- geeignete Formen zur Wertschätzung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements zur Integration durchsetzen.
-

Kulturelle Vielfalt erhalten

Cottbus ist eine Universitäts-, Kultur- und Sportstadt. Die vielfältigen Angebote gilt es zu erhalten und auszubauen, auch um die Stadt als Standort des Spreewald-Tourismus zu befördern. Kulturelle und sportliche Angebote sind weiche Standortfaktoren, die für eine Stadt im Strukturwandel bei der Gewinnung von Arbeitskräften wichtig sind. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen auf die Anreize der Kultur und des Sports bei den Einheimischen und Neubürger*innen und auch auf deren integrative Kraft. Deshalb wollen wir, dass

- die Brandenburgische Kulturstiftung Cottbus-Frankfurt (Oder) mit Staatstheater und dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst (BLmK) weiter durch die Stadt Cottbus Unterstützung erhält,
- die pädagogische Arbeit des BLmK am Standort Dieselmotorenwerk unterstützt wird und mittelfristig die bauliche Erweiterung am Amtsteich im ehemaligen Gebäude des Museums für Natur und Umwelt erfolgt,
- die Stadt Cottbus ihren Beitrag zur Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz leistet, weiter an der seriellen Nominierung des Titels UNESCO-Weltkulturerbes arbeitet und die Gestaltung des Außenparks ermöglicht,
- vielfältige, kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche durch die Stadt gefördert werden, die im Piccolo-Theater, dem Glad-House oder Konservatorium verankert sind,
- Fördermittel, die durch die Stadt im Bereich Kultur und Sport ausgegeben werden, auch für die interkulturelle Öffnung eingesetzt werden,
- das seit 28 Jahren gewachsene und in der Zwischenzeit renommierte FilmFestival Cottbus weiter durch die Stadt Cottbus gefördert wird,
- dem Archiv der Städtischen Sammlung entsprechende räumliche Bedingungen zur Wahrung der Archivbestände und mittelfristig Mittel für die Konzipierung einer modernisierten Dauerausstellung zur Verfügung gestellt werden,

- über die Schaffung einer weiteren pädagogischen Stelle zur Einbeziehung der naturkundlichen Bestände des Stadtmuseums nachgedacht wird,
- der Tierpark Cottbus erhöhte Zuwendungen zur Werterhaltung, Bestandserneuerung und schrittweisen Errichtung neuer Anlagen erhält,
- der Tierpark bei der Zurschaustellung von Tieren seinen Fokus stärker auf einheimische Tierarten legt und evtl. die Errichtung einer Wolfsanlage ins Auge fasst,
- das Planetarium bei der Bestandserhaltung der Veranstaltungstechnik gefördert wird,
- in der Stadt Cottbus eine durch Vereine getragene Erinnerungskultur unterstützt wird, die sich mit dem Nationalsozialismus und der SED-Diktatur auseinandersetzt,
- die Stadt Cottbus klar ihren Willen zur Errichtung einer Außenstelle der Stasi-Unterlagen-Behörde bekundet und sich um die Ansiedlung eines brandenburgischen Archivs am Standort der Gedenkstätte des ehemaligen Zuchthauses bemüht,
- das Strombad für die Aktivitäten von Vereinen und engagierten Bürger*innen erhalten bleibt,
- insbesondere der Breitensport als Betätigungsfeld aller Bürger*innen besser gefördert wird und die Angebote an die sich verändernden Nutzergruppen angepasst werden,
- Sportvereine oder ehrenamtliche Organisationen bei der Einbeziehung von Menschen aus allen sozialen Schichten, Altersgruppen und Herkunftsregionen Unterstützung bekommen,
- die LAGUNE in Trägerschaft der GWC erhalten bleibt.

IMPRESSUM

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Cottbus

Straße der Jugend 98

03046 Cottbus

www.gruene-cottbus.de

Stand: Februar 2019